

# Strehleener Stadt - Blatt.

N<sup>o</sup> 2.

Sonnabend am 14. Januar 1843.

---

Druck und Verlag der C. Falch'schen Buchdruckerei in Brieg. — Redacteur C. Falch.

---

Expedition bei C. G. Illing in Strehlen.

---

## Aufforderung zur polizeilichen Meldung des Dienstgesindes.

In Folge des am 2. d. Mts. stattgehabten Umzugs des Gesindes ergeht hiermit an alle Dienstherrschaften die dringende Aufforderung, ihr neu angenommenes Gesinde, gleichviel, ob es bereits hier im Orte gedient hat oder von auswärtz angezogen ist, sofort und binnen längstens acht Tagen zur Eintragung in das Gesinde-Register auf das Polizei-Amt zu schicken, da diese Meldung sowohl in Beziehung auf die polizeiliche Ordnung als auf die Steuer-Verhältnisse unerläßlich ist.

Die Nichtbefolgung dieser Meldung zieht die in der Amtsblatt-Berordnung vom 5. April 1838 festgesetzte Strafe nach sich.

Strehlen den 4. Januar 1843.

Der Magistrat.

---

## Bekanntmachung.

Die Brau-Utensilien in dem auf der Mühlgasse hieselbst gelegenen städtischen Brauhause, sollen öffentlich an den Meistbietenden, an Ort und Stelle verkauft werden. Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

## den 25. Januar 1843 Vormit- tags um 11 Uhr

vor dem Raths-Secretair Herrn Menzel anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Brieg den 20. December 1842.

Der Magistrat.

---

## Bohlen-Berdingung.

Zur Unterhaltung der hiesigen Garnison-Ställe soll eine Quantität von ohngefähr 1200 Quadratfuß 2 $\frac{3}{4}$  Zoll starker, 5, 10, 15 oder 20 Fuß Preussisch Maas (ohne den sogenannten Brett-schneider) langer vollkantiger eichener Bohlen, von gesunder Beschaffenheit an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabends den 14. Januar 1843  
Nachmittags um 2 Uhr im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses anberaumt worden, zu welchem Entrepriselustige hierdurch eingeladen werden.

Strehlen den 10. December 1842.

Die Kammerei-Verwaltung.

Plätsche.

Ich wohne vorläufig in dem Hause des Herrn  
Fuhrmann Ernst am Breslauer Thore.

Strehlen den 5. Januar 1843.

Schramm.

Königl. Justiz-Commissarius.

Die Einlieferung der Inserate in  
dies Blatt müssen bei der jetzt ver-  
änderten Post-Einrichtung jeden Dien-  
stag, spätestens aber Mittwochs früh  
um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr bei mir abgegeben werden.

Sling,  
Raths-Sanzlist.

## Einspännige Spazierfahren

offerirt zu den billigsten Preisen

J. J. Reinert,

wohhaft beim Schankwirth Loos  
vor dem Münsterbergerthore.

Ein ganz kleiner Schlüssel ist auf der Pro-  
menade verloren gegangen. Der Finder wird ge-  
beten, solchen an die Expedition dieses Blattes  
abzugeben.

## Saure Gurken und rothe Rüben

empfehl't zu geneigter Abnahme

Rübe, am Münsterbergerthore.

## Ein gesittetes Mädchen

sucht als Kinderschleuserin ein Unterkommen.  
Welches? ist bei der Expedition dieses Blattes  
zu erfragen.

## Vermiethungs-Anzeige.

Nabe am Breslauer-Thore in der ehemaligen  
Lehrer Scholz'schen Befizung ist eine Wohnung  
(obere Etage) bestehend aus 4 Stuben, Kammern,  
Keller, Küche &c. zu vermieten, sogleich oder  
zum 1. April c. zu beziehen. Das Nähere bei  
dem Eigenthümer

H. Worbis, Zimmermeister.

Da ich mich noch immer hierorts aufhalte, theils  
wegen Kränklichkeit, theils um eine schickliche Con-  
dition abzumarten, und ich mich gern mit Etwas  
beschäftigen wollte, so ersuche ich Ein verehrtes  
Publikum hierorts höflichst um Beschäftigungen  
z. B. im Botengehen &c. zukommen zu lassen, in-  
dem ich den Fleiß und Mühe nicht sparen werde,  
um die Zufriedenheit zu gewinnen. Wer? sagt  
die Expedition dieses Blattes.

## Quittungen

das Stück 3 Pf., das Duzend 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
sind zu haben bei der Expedition des Stadtblattes.

Am verflossenen Montag ist eine

## Boa-Frese

vom Wandren'schen Hause bis zur katholischen  
Kirche verloren gegangen; der ehrliche Finder wird  
ersucht, da dieselbe einem unbemittelten Mädchen  
gehört, die Boa-Frese an die Expedition dieses  
Blattes gegen eine Belohnung abzugeben.

## Bekanntmachung

Zweihundert und Fünfzig Rthlr. Kirchengelder  
sind gegen pupillarische Sicherheit, bald auszuleihen.  
Strehlen den 3. Januar 1843.

Dederle.

### Eine originelle Reise

Es wird hiermit ergebenst angezeigt, daß in dem Hause No. 195 auf der Rosengasse, eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Stuben, eine Stiege hoch vornheraus, zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen ist. Näheres bei dem Eigenthümer  
 Briäner,  
 Nagelschmidt-Meister.

Ein Engländer, welcher den Aufenthalt von Paris sehr liebte, und dem von seinem Arzte, einem in seinem Fache sehr berühmten Manne, aufgegeben worden war, fünf oder sechs Monate hindurch zu reisen, und fünfzehn oder achtzehn Hundert Stunden zu machen, um seine Gesundheit wieder herzustellen, benahm sich auf folgende, wahrhaft originelle Art. Der Arzt hatte dem Kranken die Länder nicht vorgeschrieben, welche er bereisen sollte, sondern ihm nur aufgegeben, täglich fünfzehn bis achtzehn Stunden zu machen. Nach sechs Monaten kam der Engländer in dem vollsten Gesundheitszustande bei dem Arzte an. Dieser fragte ihn, woher er komme? „Von Versailles,“ antwortete der Engländer. — „Wie, von Versailles,“ erwiderte der Arzt; „ich habe Ihnen doch aufgegeben, achtzehnhundert Stunden zu machen.“ — „Ich habe sie sehr genau zurückgelegt, ohne daß eine Stunde daran fehle,“ antwortete der Engländer; „weil ich aber die Pariser Speisewirthe, das italienische Theater und die Oper sehr liebe, so habe ich die Sache dergestalt eingerichtet, daß ich die ärztliche Vorschrift mit meinen Lieblings-Gewohnheiten vereinigen konnte. Ich reisete jeden Morgen in einem leichten Wagen nach Versailles ab, und stieg dort in einen andern ein, um nach Paris zurückzukehren. In Paris traf die Reihe wieder meinen ersten Wagen, um nach Versailles abzugehen, und dann sogleich auf die genannte Art nach Paris zurück zu kehren. Sehen Sie hier meine Rechnung, ich bin sechs Monate gereist, ich habe achtzehnhundert Stunden gemacht, ich befinde mich recht wohl, bin um keine Meile von Ihrer Vorschrift abgewichen, und habe doch kein italienisches Theater, keine Oper versäumt.“

## Miethkontrakte

Das Stück 1 Sgr. 6 Pf.

zugleich mit Quittungsformularen versehen, sind zu haben bei der Expedition dieses Blattes.

Diese Kontrakte geben so festen Anhalt und Richtschnur in Betreff der gegenseitigen Verpflichtungen zwischen Wirth und Miether, daß dadurch am sichersten allen Mißverständnissen und Zwistigkeiten vorgebeugt wird; dabei sind sie äußerst leicht auszufüllen, und so wird gewiß Jeder, der ein Miethverhältniß eingeht sie vollkommen brauchbar finden und sich in jedem Falle überzeugen, wie gut und vortheilhaft es war, ein solches Exemplar beim Kontraktabschlusse benutzt zu haben.

### Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich vom 2. dieses Monats auf der Münsterberger Straße, in dem ehemaligen Hause der Wittwe Engel, welches ich meinen geehrten Kunden, mich denselben bestens empfehlend hiermit ergebenst anzeige.

Strehlen den 2. Januar 1843.  
 Kossmann, Uhrmacher.

## Rechnungen

für Kaufleute und Gewerbetreibende  
 das Stück 3 Pf., das Duzend 2 Sgr. 6 Pf.  
 sind zu haben bei der Stadtblatt-Expedition.

## Der kluge Knabe.

Der zwölfjährige Sohn eines Wächters in der Grafschaft Wilshire in England, Namens James Brown, wurde von seinem Vater zuweilen in die nächste Stadt gesandt, um das Nöthige einzukaufen. Da es in dieser Gegend viele Straßenräuber gab, so beobachtete der Knabe die in seinem Alter eben nicht gewöhnliche Vorsicht auf einer Seite die Goldstücke, auf der andern die kleine Münze einzustecken, um bei herannahender Gefahr wo möglich diese oder jene zu retten. So vorbereitet trat er auch einst seinen Weg nach der Stadt an. Kaum hatte er aber eine Meile zurückgelegt, als ein Collector (wie man in England die Straßenräuber zu nennen pflegt) sich ihm naht, und ihm unter Androhung des Todes seine Börse abfordert. Der Knabe scheint bestürzt, schreit, und weigert sich, der Aufforderung zu genügen. Doch da der Räuber seine Drohung wiederholt, greift James mit der Miene des Verzweifelten in die Tasche, wo er die kleine Münze verborgen hatte, und wirft sie weit von sich über einen Graben und hinter ein Gesträuch, indem er zu dem Straßenräuber sagte: „Willst du mein Geld haben, so laß dich die Mühe nicht verdrießen, es aufzusuchen!“ Der Räuber, verblendet durch die Menge der weggeworfenen Geldstücke, steigt, während der Knabe zu entfliehen trachtet, von seinem Pferde, um sich in den Besitz seines Raubes zu setzen. Aber wie groß ist sein Erstaunen, als er den jungen Brown, den er schon weit entfernt glaubt, auf einmal sich auf sein Pferd schwingen und mit demselben verschwinden sieht. So erhielt der Knabe durch die Gegenwart seines Geistes, als Ersatz für die ihm geraubte sehr mäßige Summe, ein gutes Pferd, und mit diesem gleichzeitig den Känzel des Räubers.

## Der Schwur.

Ein junger Husar machte einem hübschen, aber spröden, Mädchen den Hof. Es begründete seine Sprödigkeit auf den Wankelmuth des Kriegers. „Verlangen Sie Eidschwüre, schönes Kind?“ rief er: „Nun so schwöre ich, Ihnen gehört mein Herz bis zum ersten Trompetenstoße, und der Regenbogen soll mir als Cravatte dienen, wenn ich, so lange ich bei Ihnen bin, untreu werde.“

### Strehlener Marktpreis

am 6. Januar 1843.

P r e u ß i s c h M a a ß.

	Rt.	fg.	pf.
Weizen, der Scheffel. Höchster Preis	1	14	6
desgl. niedrigster Preis = = =	1	8	—
Folglich der Mittlere = = = =	1	11	3
Korn, der Schfl. Höchster Preis =	1	10	—
desgl. niedrigster Preis = = =	1	8	—
Folglich der Mittlere = = = =	1	9	—
Gerste, der Schfl. Höchster Preis	1	5	—
desgl. niedrigster Preis = = =	1	1	6
Folglich der Mittlere = = = =	1	3	3
Hafer, der Schfl. Höchster Preis	—	27	—
desgl. niedrigster Preis = = =	—	25	—
Folglich der Mittlere = = = =	—	26	—
Erbfen der Scheffel im Durchschnitt	1	23	—
ord. Gerstengraupe das Viertel =	—	28	—
Gerstengröße dito = =	—	17	—
Hirse dito = =	1	3	—
Kartoffeln der Scheffel = = = =	—	25	—
Bier, das Quart = = = = =	—	—	8
Butter, das Quart im Durchschnitt	—	15	4
Eier, die Mandel = = = = =	—	5	6